

# Frohe Botschaft

Evangelisches Monatsblatt

112. Jahrgang  
7. August 2011  
7. Sonntag nach Trinitatis

## Schwerter zu Pflugscharen!

Jesaja 2,4

Ort der Versöhnung  
Kaiser-Wilhelm-Gedächtniskirche

Foto: Dietmar Silber



# Jugend



## „Hier kann ich Kraft tanken“

**H**eute haben junge Menschen so viele Möglichkeiten, ihre Freizeit zu gestalten wie noch keine andere Generation vor ihnen. Der Trend sagt: immer schneller, weiter, abgefahrener. Ein absoluter Kontrast bietet sich Jugendlichen, wenn sie eine geöffnete Kirche betreten. Dass dies nicht langweilig ist, gilt es neu zu entdecken und zu erleben. Dieses Anderssein des geöffneten Kirchenraumes als eine Art Gegenentwurf zu all dem, was man im Internetzeitalter erlebt, kann sehr aufregend sein.

Kirchen sind besondere Räume, dies merkt jeder Mensch, der eine Kirche betritt. Offene Kirchen bieten auch Jugendlichen viele Möglichkeiten, den Raum zu „lesen und zu verstehen“. Da der Kirchenraum vielen Jugendlichen sehr fremd geworden ist, bietet das Fremdartige und Besondere einer geöffneten Kirche viele Anknüpfungspunkte.

Nachdem ich mein Handy auf „stumm“ geschaltet habe, tauche ich in eine „andere Welt“ ein. Ich

kann nicht nur viel sehen, sondern auch etwas spüren von dem, was hier eigentlich passiert. Ich kann ein paar Minuten zur Ruhe kommen und überlegen, was mein Leben ausmacht und letztendlich trägt. Ich kann innehalten und mein Leben kurz „entschleunigen“. Vielleicht bekomme ich auch Lust, mir einen schönen Platz zu suchen und die Stille zu genießen. Ich kann beten, vielleicht eine Kerze anzünden oder einen Beitrag an einer Gebetswand veröffentlichen. Vielleicht liegt ein Gästebuch aus, in dem ich meine Gedanken aufschreiben kann. Wenn ich durch die geöffnete Kirchentür das Gebäude verlasse, merke ich, wie ich ganz schnell wieder in einer anderen, mir vertrauten Welt ankomme.

Hoffentlich haben dir die paar Minuten so gut getan, dass du bald mal wieder eine offene Kirche aufsuchst! Vielleicht ist es auch einmal möglich, mit einer Gruppe von Jugendlichen, sei es eine kirchliche Jugendgruppe oder auch ein Projekttag der Schule, den Kirchenraum zu entdecken? Toll wäre es auch, einen ansprechenden und interaktiven Kirchenführer für Jugendliche, der zu einer Entdeckungsreise durch die Kirche einlädt, zu entwerfen. Wie wäre es mit einer „Nacht der offenen Kirchen“ für Jugendliche, die Nacht zum Tag

machen und Kirche einmal anders erleben, den Kirchenraum neu für sich entdecken und dies zu einer ungewöhnlichen Uhrzeit? Zum gemeinsamen Singen, Tanzen, Beten und Diskutieren kann man sich in einer solchen Nacht der offenen Kirchen treffen.

Dies sind wunderbare Möglichkeiten für junge Menschen, die mit dem Psalmbeter vor zirka 3000 Jahren sagen können: „*Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses und den Ort, da deine Ehre wohnt*“ (Psalm 26,8).



**Der rege Andrang beim Gospelkirchentag in Karlsruhe zeigt: Kirche soll für Jugendliche offen sein**

Foto: Frank Bürger

Dirk Möller, Berlin

## „Frohe Botschaft“ erlebbar machen

### Möglichkeiten und Chancen von offenen Kirchen

**E**s werden immer mehr ... Immer mehr evangelische Gemeinden öffnen ihre Kirchengebäude für Gemeindeglieder, Ortsansässige und Touristen. Die frühere Verslossenheit evangelischer Kirchen außerhalb der Gottesdienste weicht zunehmend einer neuen Gastfreundlichkeit. Begeistert sagte neulich ein Besucher: „Du brauchst nicht einmal auf die Klinke zu drücken, die Tür ist nur angelehnt!“

Sicher wäre es wünschenswert, wenn alle Kirchen einfach von morgens bis abends für einen Besuch offenstehen könnten. Aber nicht überall ist dies ohne Risiko für die Ausstattung der Kirchen möglich. In der Regel trägt die Kirchengemeinde dafür die Verantwortung. Anfängliche Ängste und Fragen nach der Sicherheit und dem Schutz der oft wertvollen Kulturgüter sind berechtigt und müssen gut bedacht und beachtet werden. Der Gewinn aus einer verlässlich geöffneten Kirche für alle Beteiligten ist jedoch um ein Vielfaches höher. Mitarbeitende berichten von teilweise bewegenden Erfahrungen, und ich habe bis jetzt noch keine Kirchengemeinde kennengelernt, die ihr Gotteshaus wieder verschließen möchte.

#### ■ Geöffnete Kirchen erzählen vom Glauben

Als zu Stein gewordene Zeugin erzählt jede Kirche auf ihre besondere Weise vom Glauben. Die Chance einer geöffneten Kirche ist, dass der Raum zur Begegnung mit Gott offensteht. Hier kann ich ausruhen und einfach die Stille genießen. Ich kann beten, seufzen oder jubeln. Ich darf spüren, dass die Kirche ein Ort ist, wo Himmel und Erde sich berühren, und ich darf die Nähe Gottes in



**Offen: die Auferstehungskirche in Freiburg**

Foto: Joergens.mi/Wikipedia“

besonderer Weise spüren. Die Kirche steht allen Menschen vorbehaltlos offen, so wie Jesus ohne Vorbedingungen „offen“ ist für alle, die zu ihm kommen. Er nimmt jeden Menschen auf, der Verständnis, Zuwendung, Ruhe und Heilung braucht. Er ist die gelebte Liebe Gottes, die keine Bedingungen stellt. Ich kann mir einen angenehmen Platz im Kirchengebäude suchen und den Raum, seine Architektur und die Gestaltung auf mich wirken lassen: den Altar, die Kanzel, die Fenster, die Orgel, ein Bild, eine Skulptur oder etwas anderes. Gleich, ob es sich hier um ein modernes Kirchengebäude handelt oder um ein altes traditionsreiches Gotteshaus, Besucher spüren und genießen die besondere Atmosphäre.

■ **Offene Kirchen provozieren und befremden**  
Kirchen sind besondere „andere Orte“. Sie gehören nicht zur Alltagswelt und es ist deshalb etwas Besonderes, in eine Kirche zu gehen. Wir benötigen solche Orte. Ein Krankenhaus weist uns auf unsere Verletzlichkeit hin, Friedhöfe auf unsere Sterblichkeit und Kirchen auf unsere Gottesbeziehung. Kirchen sind durchbetete und besondere Orte. Wie viele Menschen wurden in dieser Kirche getauft, wie viele Generationen von Menschen haben vor dem Altar um den Segen Gottes für die gemeinsame Ehe gebeten?

■ **Eine geöffnete Kirche öffnet sich den Menschen**  
Kirchen, die geöffnet sind, drücken aus: Hier bist du willkommen! Bitte tritt ein; so, wie du bist, bist du erwünscht. So wird das Christentum auch für Zaungäste, Kirchenferne und im Abseits stehende Interessierte zugänglich. Damit kommen sie in Kontakt mit der christlichen Glaubenspraxis, die sich im Kirchenraum ereignet.

■ **Geöffnete Kirchen zeigen: Christentum ist keine Privatsache**  
Damit zeigen wir, dass der christliche Glaube in unserem Land keine Privatangelegenheit ist. Wir bringen damit christliche Impulse in die Öffentlichkeit und Gesellschaft. Wir wirken somit in das Gemeinwesen und in die Gesellschaft hinein und zeigen, dass wir kein „abgeschlossener“ Kreis sein wollen.

■ **In offenen Kirchen öffnen sich Menschen für sich selbst und für Gott**  
In den Kirchenraum bringe ich meinen Alltag mit und erlebe eine andere Umwelt in einem Raum, der von Freude und Leid erzählt. Doch der Kir-

chenraum weist über sich selbst hinaus und erweitert so meinen Blickwinkel. Uns wird deutlich, das Leben kommt nicht aus uns selbst, sondern wir sind ein Teil von Gottes Schöpfung und Gottes Geschichte, die weitergeht.

■ **Offene Kirchen haben vielfältige Möglichkeiten und Chancen: Ruhe finden**  
„Danke, hier bin ich zur Ruhe gekommen“, dies ist ein typischer Satz aus Gästebüchern. Indem sich die Kirche den Menschen öffnet, können sich die Besucher auch für Gott öffnen, ein Gebet sprechen, eine Kerze anzünden oder einfach nur Ruhe finden.

■ **Missionarisch sein**  
Wir zeigen, was wir lieben und was uns trägt. Es ist die Einladung zur Begegnung mit der Kraft des Glaubens. Offene Kirchen laden in einer ansprechenden Unaufdringlichkeit oder zurückhaltenden Deutlichkeit zur Begegnung mit Gott und Kirche ein.

■ **Sozial-diakonische Aspekte**  
Geöffnete Kirchen sind oft Zielpunkte für Menschen in Not. Bettelnde Menschen vor den Türen der Großstadtkirchen, hilfeschuchende Menschen in sozialer und seelischer Not kommen und suchen nach Unterstützung. In der geöffneten Kirche verbinden sich Bedürftigkeit und Hochkultur, Mission und Diakonie, Glaube und praktische Hilfe miteinander und können ein beeindruckendes Zeichen christlicher Nächstenliebe sein.

■ **Vielfältige Möglichkeiten in einer offenen Kirche**  
In vielen geöffneten Kirchen gibt es besonders gestaltete Gebetsorte, an denen ich mich ungestört aufhalten kann und die zum Gebet einladen. Vielleicht lädt mich ein Gebetshocker oder eine Kniebank ein, eine besondere Gebetshaltung einzunehmen. Oft ist es möglich, eine Kerze anzuzünden, um als ein sichtbares Zeichen den Gebeten, Gefühlen und Gedanken Ausdruck zu verleihen. Gästebücher und liebevoll gestaltete Gebetswände laden ein, seine Gebete öffentlich zu machen. Bibeln, kleine Broschüren mit biblischen Texten und Gebeten geben Hilfen, den Glauben zu entdecken. Musik, Bilder und eine Beleuchtung können den Besuch in einer geöffneten Kirche bereichern. Informationen über das Kirchengebäude und das Leben der Kirchengemeinde können den Besuch in einer geöffneten Kirche abrunden.